

Telefon

E-Mail

Zeichen

Datum

CFP: Panel „Mensch-Maschine-Interaktivität (MMI) in der psychiatrischen Medizin“ 15. Internationaler Kongress 2017 der Deutschen Gesellschaft für Semiotik (DGS) e.V. „Grenzen. Kontakt – Kommunikation – Kontrast“ (Passau, 12. bis 16. September 2017)

Um ihre Ziele zu verwirklichen, organisiert die Deutsche Gesellschaft für Semiotik (DGS) e.V. Tagungen, Kolloquien, Arbeitstreffen, Kurse oder Ringvorlesungen zu den Themen ihrer Sektionen (Arbeitsbereiche). Außerdem richtet die DGS alle drei Jahre einen internationalen Kongress aus. Im Rahmen des 15. Internationalen Kongress 2017: „Grenzen. Kontakt – Kommunikation – Kontrast“ (Passau, 12. bis 16. September 2017) fordern die Sektionen Soziale Psychiatrie und Soziale Systeme zur Einreichung von Beitragsvorschlägen in ihrem Panel auf:

Call for Papers

Das Panel macht sich die „soziale“ oder „emotionale (Assistenz-)Robotik“ zum Thema. Nicht nur in der somatischen, sondern auch in der psychiatrischen Medizin hält die Assistenzrobotik seit Jahren zusehends stärker Einzug in den Pflege- und Therapiealltag der Bedürftigen. Dabei reicht das Spektrum von Telepräsenzrobotern, wie etwa „Double“, über Servicegeräte vor Ort, wie den „Care-O-bot“, Tieren nachempfundenen Robotern, wie die Robbe „Paro“, bis hin zu den humanoiden Robotern „Nao“, „Zeno“ und anderen mehr. Zum einen geht es dabei um die technische Unterstützung in der Verrichtung wiederkehrender Aufgaben im (Pflege-)Alltag (z.B. Care-O-bot), zum anderen soll insbesondere die soziale Interaktion bzw. emotionale Befindlichkeit der Patientinnen und Patienten unterstützt und proaktiv gefördert werden (z.B. Paro, Zeno). In der Fachliteratur ist daher die Rede von „sozialer“ bzw. „emotionaler Robotik“. Von hier aus ergeben sich zahlreiche, wie uns scheint, höchst diskussionswürdige Fragen, darunter die folgenden:

- Welche Art von Offenheit und Begrenzung markieren (Assistenz-)Roboter im Rahmen 'alltäglicher' Mensch-Maschine-Interaktivitäten (MMI) in therapeutischen Settings?
- Welche Art von Zeichen senden und empfangen Roboter (zu denken ist hierbei etwa auch an das Problem der Zeichenintegration verschiedener Medien und Zeichentypen wie Sprache, Bild, Gestik)?
- Welche sozialen Rollen und Funktionen übernehmen Assistenzroboter im therapeutischen Alltag? Wie lässt sich die Interaktivität von Mensch (Patient/innen,

Angehörige, Pflegepersonal, Konstrukteur/innen etc.) und Maschine (soziale oder emotionale Roboter) aus semiotischer Sicht am treffendsten beschreiben und welche Erkenntnisse lassen sich hieraus ableiten?

- Humanoide Roboter interagieren, aber kommunizieren (noch?) nicht. Welche Mindestbedingungen kann und muss ein humanoider Roboter erfüllen, damit eine wechselseitige Mensch-Maschinen-Interaktion, also Kommunikation i.e.S., möglich wird? Wie kann die interaktive Perspektivübernahme zwischen Mensch und Roboter im Rahmen des symbolischen Interaktionismus oder einer Theory of Mind theoretisiert werden? Welche Rolle spielen dabei Anzeichen und/oder Symbole?
- Ab welcher Schwelle beginnen das Gefühle-Zeigen und das Gefühle-Haben ineinander überzugehen?
- Warum sieht ein Teil der Roboter menschenähnlich aus? Anders gefragt: Warum werden humanoide Roboter und Androide gebaut?
- Welche soziale Rolle spielen Assistenzroboter in der Psychiatrie beim Thema Gewalt? Können Roboter zur Deeskalation gewalttätiger Situationen in der Psychiatrie beitragen? Oder kann es im Gegenteil sein, dass sie selbst zum Objekt von Gewalt werden, diese bei bestimmten Patient/innen also evozieren? Wenn ja, welches könnten die Gründe hierfür sein?
- Wer kontrolliert im psychiatrischen Alltag die Roboter? Wer haftet im Falle von Schäden an Personen und/oder Sachen?

Mit dem Panel wird eine explizit interdisziplinäre, multiperspektivische Erkundung eines im Entstehen begriffenen Problemfeldes angestrebt. Die oben angeführten Fragen sind als Anregung gedacht: Weitere, zum Themenfeld der sozialen/emotionalen Robotik in der psychiatrischen Medizin passende, sind willkommen!

Informationen zu Organisation und Ablauf

Der Kongress wird vom 12. bis 16. September 2017 an der Universität Passau stattfinden. Bitte senden Sie Ihr Abstract weitestgehend unformatiert und in einem bearbeitbaren Format (idealerweise Word) an: Stephan Debus (debus.stephan@x-kultursemiotik.de) und Seline Hippe (hippe.seline@gmail.com). Einsendefrist ist der 23.10.2016. Ihr Abstract soll beinhalten: Titel des Vortrags, Name der Referentin oder des Referenten, Beschreibung des geplanten Vortrags (max. 300 Wörter), Institution, E-Mail-Adresse, Kurzlebenslauf (als Fließtext) und bis zu fünf einschlägige Publikationen der Referentin oder des Referenten.

Die Vorträge sollen eine Länge von 20 Minuten nicht überschreiten. Eine Veröffentlichung ausgewählter Vorträge ist geplant.

Kontakt

Für Fragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Panel „Mensch-Maschine-Interaktivität“ und Einreichungen für das Panel: Stephan Debus (debus.stephan@x-kultursemiotik.de) und Seline Hippe (hippe.seline@gmail.com)
Konzept der Konferenz: Jan-Oliver Decker (Jan-Oliver.Decker@uni-passau.de)
Organisation der Konferenz: Stefan Halft (Stefan.Halft@uni-passau.de)

Weitere Informationen finden Sie ab Herbst 2016 unter <http://www.semiotik.eu/Kongresse>.

Bitte lesen Sie ggf. auch die Calls der anderen Sektionen der DGS. Sie sind unter <http://www.semiotik.eu/Kongresse> einsehbar.